

Protokoll
Betreuerversammlung 2017 mit 1.Hilfe-Auffrischung,
am 11.11.2017 in Schöllern

Beginn der Betreuerversammlung : 10.00 Uhr

TOP 1

Begrüßung

TOP 2

Dank an alle Betreuer

TOP 3

Betreuerstand

aktuell 32 Laufbetreuer, 14 Walkbetreuer

Zugänge Läufer: Ralf Krapp und Ralf Schefzig

Abgänge Läufer: Gabi Lamberty (Nachdem Gabi seit dem 30.10.2013 nicht mehr als Betreuerin im Einsatz war und auch an keiner offiziellen Veranstaltung teilgenommen hat, habe ich ihr nahegelegt, ihre Betreuertätigkeit zu beenden.)

Betreuerstand Walker ist unverändert

Unsere Betreuersituation ist durch massive Ausfälle sehr angespannt, wir sollten uns deshalb Gedanken über mögliche neue Betreuer machen!

TOP 4

Gruppenstärke

In letzter Zeit kamen sehr oft Gruppen aufgrund der von uns festgelegten Mindestgruppenstärken nicht zustande.

Um diese Ausfälle zu minimieren, wurde die Mindestgruppenstärken neu festgelegt:

Sommer:

Unterste und oberste zustande kommende Gruppe: 3 Teilnehmer + Betreuer

Alle anderen Gruppen: 4 Teilnehmer + Betreuer

Winter:

Oberste zustande kommende Gruppe: 3 Teilnehmer + Betreuer

Alle anderen Gruppen: 4 Teilnehmer + Betreuer

TOP 5

Laufeinsteiger 2018

Dank an die Betreuer der Laufeinsteiger 2017:

Kurt, Petra, Birgit, Gabi und Thomas

Betreuer Einsteiger 2018

Kurt, Brigitte, Petra, Birgit (Aushilfe) und Giuseppe (Aushilfe)

TOP 6

Rüchläufer

Bitte schickt die ausgefüllten Leerpläne pünktlich zurück.

Es wird ab sofort 2 Tage vor dem angegebenen Rückgabetermin nochmals eine Erinnerung an alle geschickt.

TOP 7

Sonstiges

Zum wiederholten Mal die üblichen Hinweise auf Zeit und Strecken (siehe Betreuerinfos auf dem internen Bereich unserer Homepage)

Vorlaufen, besonders von nichtdiensthabenden Betreuern, muss unterbleiben.

Walker mit Stöcken und Hundehalter sind gehalten, am Ende der Gruppe zu gehen. Dies ist leider nicht immer möglich, da oftmals die Gruppen durch bummelnde Teilnehmer weit auseinandergezogen werden. Hier kann nicht erwartet werden, dass die Nordicwalker und Hundehalter noch dahinter zurück bleiben.

Ende der Besprechung um ca. 12:00 Uhr

Mittagspause mit Erbsensuppe und gespendeten Kuchen.

Ab 13:00 Uhr

1.Hilfe- Auffrischung

Ortung der Notfallstelle bei Notfällen in unserem Trainingsgebiet

Notruf zur Rettungsleitstelle: ☎112 (bei uns: Kreisleitstelle Mettmann)

Das Orten der Notfallstelle in einem Gebiet, ohne Adresse (Straßenbezeichnung mit Hausnummer oder eindeutigem Objekt) ist auch in Zeiten von moderner Technik in den Rettungsleitstellen, noch immer eine Herausforderung! Die aktuelle Leitstellentechnik ist in der Lage, aus Geokoordinaten eine Einsatzstelle zu generieren. Wie genau diese dann aber mit der tatsächlichen Notfallstelle übereinstimmt und ob die richtigen Zuwegungen gefunden werden, ist dann oft nicht, oder nur teilweise, richtig.

Schwierigkeiten entstehen durch die nicht korrekte Beschreibung der Notfallstelle durch den Helfer vor Ort und der in den nicht besiedelten Flächen oft nicht richtige Kartenerfassung in den Leitsystemen.

Erfassen und melden der Notfallstelle durch den Helfer vor Ort

Ein Notfall ist passiert! Ein Läufer ist gestolpert, einen Hang hinunter gestürzt und liegt mit offensichtlich gebrochenem Oberschenkel neben der Düssel. Die Erstversorgung (Kontrolle der Vitalfunktionen, Wärmeerhalt, möglichst schmerzarme Lagerung...) ist erfolgt und zwei Mitläufer/innen sollen Hilfe organisieren.

Aber: weit und breit kein Haus in Sicht. Straßen-/ Wegenamen sind auch nicht ersichtlich. Wie bringen wir die Rettungskräfte an die Einsatzstelle? Und das so nah wie möglich auf befahrbaren Wegen, denn die Ausrüstung muss zum Verunglückten und der Transport zurück zum Fahrzeug ist auf der Trage auf einem Waldweg auch nicht sehr angenehm!

Vorschläge zur Lösung:

Voraussetzung ist, dass ein Handy in jeder Gruppe mitgeführt wird! Dass das so ist, kann der Teilnehmer / die Teilnehmerin heutzutage von uns erwarten!

1. Bestenfalls kennt sich einer der Hilferufenden aus und weiß, dass z.B. um die nächste Ecke herum ein Wohnhaus steht. Die Rettungsleitstelle kann an der Adresse des Hauses den Einsatz anlegen und die Einsatzkräfte werden dann durch die Läufer/innen zur Notfallstelle geführt. Sollte es sich um einen lebensbedrohlichen Notfall handeln, **muss der Anruf sofort erfolgen!** Die näheren Angaben zur Adresse müssen dann nachgeliefert werden!
2. Keine Adresse in Sicht? Dann erfolgt der Anruf zur Rettungsleitstelle von der Notfallstelle aus.

Wie können wir nun dem Leitstellendisponenten die Notfallstelle möglichst genau beschreiben? Zumal es sehr wahrscheinlich ist, dass sich unser Gesprächspartner nicht im Düsseltal auskennt! Und wir wissen manchmal noch nicht einmal sicher, auf welchem Stadtgebiet wir uns befinden...

1. Der Leitstellendisponent wir nun die Ortung via WhatsApp durchführen. Voraussetzung hierfür ist ein internetfähiges Mobiltelefon an der Notfallstelle. Die Ortung über WhatApp läuft folgendermaßen ab:
 1. Der Leitstellenmitarbeiter sendet eine Nachricht an das Handy des Anrufers. In dieser Nachricht wird das weitere Vorgehen erklärt.
 2. Der Anrufer (wir) öffnen den Chat mit dem Leitstellenhandy, tippen auf die Funktion Anlage anfügen (da wo man sonst Bilder aus der Bildergalerie des Handys in eine Nachricht einfügt). Hier befindet sich auch das Symbol für „Position übermitteln“. Hierauf klicken, dann auf „aktuelle Position übermitteln“ klicken und die Nachricht absenden.
 3. Der Leitstellendisponent bekommt nun unsere aktuelle Position auf einer Landkarte angezeigt.
 4. Jetzt sollte noch über die beste Anfahrt gesprochen werden. Die Positionsangabe alleine hilft dem Disponenten noch nicht endgültig weiter.
2. Die zweite Möglichkeit mit einem Internet fähigen Handy ist die Nutzung eines Notruf-App's. Bis vor Kurzem wurde hier das App „echo112“ der Björn-Steiger-Stiftung empfohlen. Da diese Dienstleistung jedoch nicht aus Deutschland kommt, macht man sich jetzt Gedanken um die Datensicherheit... Als gute Alternative dazu wird z.Zt. die deutsche Notruf-App entwickelt. Leider ist man mit dem Entwickeln aber noch nicht fertig. Näheres hierzu: siehe Anlage
3. Handys mit einem GPS-Modul ermöglichen es auch, die Geokoordinaten der aktuellen Position anzuzeigen. Das Vorgehen, an diesen Daten zu kommen, ist aber von Handy zu Handy unterschiedlich und nicht allgemeingültig zu beschreiben. Desweiteren kann das Datenformat in der Anzeige je nach Handy verschieden sein. Wenn an dieser Stelle ein mit dem Leitstellensystem nicht kompatibles Format übermittelt wird, weicht die geortete Notfallstelle um viele Kilometer von der wirklichen Stelle ab. Diese Möglichkeit sollte nur von einem versierten Handynutzer gewählt werden!
4. Als schlechteste Möglichkeit ist die Ortung des Handys im Netz über die benutzte Funkzelle. Diese Möglichkeit kann die Rettungsleitstelle über den Netzbetreiber durchführen. Diese Anfrage dauert sehr lange und ist dazu noch sehr ungenau. Gerade in ländlichen Gebieten ist die Netzabdeckung über wenige, dafür stärkere, Funkzellen realisiert. Das Ergebnis einer solchen Anfrage bringt also eine Genauigkeit der Notfallstelle mit etlichen Kilometern Abweichung und ist also praktisch unbrauchbar! Leider ist diese Möglichkeit bei einem Handy ohne Internetzugang und ohne GPS-Modul (Handy, mit dem man nur telefonieren kann, vermtl. aus dem letzten Jahrtausend...) die Einzige.

Ich hoffe, dass dem Verunglückten durch eine der o.g. Möglichkeiten schnell geholfen werden konnte und er schon bald wieder in seiner Laufgruppe durchs Düsseltal laufen kann!

Bleibt festzuhalten:

Ein Handy mit Internetzugang und GPS-Empfänger sollte in jeder Gruppe dabei sein! Ein Telefon mit WhatsApp ist momentan die beste Lösung, da die Kreisleitstelle Mettmann und die Leitstelle Wuppertal die Standortermittlung über diese Anwendung anbieten.

Etwas Ortskenntnis für die Einweisung der Einsatzkräfte Vorort ist ebenfalls unabdingbar.

Wichtig ist aber auch, dass die Organisation der Notfallstelle und die Erste-Hilfe-Maßnahmen durch einen kompetenten Helfer koordiniert werden. Nichts ist schlimmer für den Verletzten, als „jeder tut Irgendetwas und keiner weiß was der andere tut“!

Ich hoffe, dass wir von solchen Notfällen möglichst verschont bleiben. Wir müssen aber gerüstet sein! Die Planung für solche Situationen liegt in unserer Sorgfaltspflicht als Veranstalter, gegenüber den Teilnehmer/innen an unserem Sportangebot!

Nach diesen Vorbemerkungen wurde in zwei Gruppen praktisch geübt.

Gruppe 1: Wundversorgung, z.B. mit Pflaster oder Verbänden,

Gruppe 2: Herzlungenwiederbelebung mit Hilfe der Übungspuppe.

Manuela und Jörg bedanken sich ganz herzlich für die interessierte und konzentrierte Mitarbeit!

Ende: 15:30 Uhr

Auch von mir noch herzlichen Dank für die rege Teilnahme, für Kuchenspenden und das anschließende Aufräumen.

Gruß
Hans-Gerd

Anlagen



22.09.2017 - Pressemitteilung - [Netzpolitik](#)

Zypries: Startschuss für bundesweite Notruf-App ist wichtiger Schritt zu mehr Sicherheit und Digitalisierung



© iStock.com/ipopba

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert im Rahmen seiner Strategie „[Intelligente Vernetzung](#)“ die Entwicklung einer Notruf-App. Im Laufe der nächsten sieben Monate wird der Prototyp zudem modellhaft mit ausgewählten Leitstellen erprobt.

[Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries](#): „Das Notrufsystem in Deutschland zählt zu den besten der Welt. Das soll auch in Zeiten der [Digitalisierung](#) so bleiben. Bislang kann man einen Notruf ausschließlich über die Notrufnummern 110 und 112 absetzen. In Zeiten von Smartphones und Apps ist das nicht mehr zeitgemäß. Daher setze ich mich dafür ein, den Notruf weiterzuentwickeln und auch mobile Endgeräte einzubinden. Mit einer Notruf-App, über die man bundesweit jederzeit und auch ohne zu sprechen einen Notruf absenden kann, nutzen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung und schaffen mehr Sicherheit für alle.“

Der direkte Kontakt zwischen Notrufendem und Leitstelle ist ein zentrales Qualitätsmerkmal des deutschen Notrufsystems. Denn jeder Zwischenschritt kostet Zeit. Das Ziel der Förderung ist daher eine App, die den Notruf direkt vom Smartphone in die örtlich zuständige Leitstelle von Polizei und Feuerwehr sendet. Die Kommunikation mit der Leitstelle erfolgt anhand eines textbasierten Chatsystems. So kann zum Beispiel auch dann schnell und unauffällig Hilfe organisiert werden, wenn man mit einem Sprachanruf unerwünschte Aufmerksamkeit erregen und sich selbst in Gefahr bringen würde.

Die App soll für alle gängigen Smartphone-Plattformen verfügbar und in jeder Leitstelle Deutschlands einsetzbar sein. Das BMWi entwickelt und erprobt die Notruf-App gemeinsam mit den betroffenen Ressorts, den Ländern, Vertretern der kommunalen Spitzenverbände und anderen betroffenen Organisationen.